

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

Leni Hoffmann: bmas, 2011

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gehört zu den Bundesbehörden, die nach dem Umzug der Regierung nach Berlin einen zweiten Dienstsitz in Bonn beibehalten haben. Die Kantine des Ministeriums ist in einem von 1936 stammenden Gebäude untergebracht, das 2011 einen eingeschossigen Erweiterungsbau nach dem Entwurf des Planungsbüros pbr Rohling aus Osnabrück erhielt. Für die Kunst am Bau dafür fand ein Wettbewerb statt.

Im Ergebnis konnte Leni Hoffmann (Jahrgang 1962) auf der etwa sieben Meter breiten und knapp dreieinhalb Meter hohen Stirnwand des langgestreckten und an der Südseite verglasten Kantinenraums eine sich in mehreren Schichten aus Lacken, Armierputz und unbehandelten Wandflächen zusammensetzende Malerei realisieren. Wie andere Konzepte der Künstlerin ist die Arbeit, die sich asymmetrisch aus einem Zentrum heraus entwickelt, technisch komplex. Sie besteht aus einer amorphen Farbfläche, aus unbehandelt gelassenen rechteckigen Wandpartien und einer „Schüttung“. In „bmas“, wie die Arbeit standortbezogen heißt, stoßen künstlerisch entgegengesetzte Prinzipien, Techniken und Methoden aufeinander. Das intensive, wie aus den Tiefen der Wand ergusshaft auftauchende Farbfeld wogt, interferiert, lebt, leitet über und löst sich an seinen Rändern in einem Sfumato aus changierender Pigmente auf. Sein Schimmern verdankt es Lacken, die in sieben Schichten aufgetragen sind. Die mit wechselnden Betrachterstandpunkten sich stets ändernde Farbwirkung schafft gleitende Übergänge und stellt gezielt Verbindungen zu den Lichtern, Farben und Formen im Innen- und im Außenraum der Kantine her.

Die Zufälligkeit der „Schüttung“ auf der rechten Seite bildet das Scharnier der Komposition. Es handelt sich um ein graues Armierputzrelief, das sich der Nachzeichnung der nassdunklen Partien einer gegen die Wand geklatschten Ladung Wasser verdankt. Farbfeld und Schüttung kontrastieren in ihrer Organik, Koloristik und Haptik mit den unbearbeiteten, farblosen geometrischen Partien der Wand. „bmas“ schöpft das Varietas-Prinzip der Kunst aus. Es ist ein visuelles Aktionsfeld, dessen Erscheinung von der Umgebung und vom Betrachter abhängt. Das einfallende Licht, die Möblierung der Kantine und die Betrachterperspektive spielen eine konstituierende Rolle. Man kann Leni Hoffmanns Farbinstallation als autonomes Kunstwerk sehen und wahrnehmen. Gleichzeitig ist das Wandbild wie beiläufig in den Pausenalltag der Ministeriumsmitarbeiter eingebunden und insofern auch eine im

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Stillen und „nebenbei“ wirkende „Kunst am Bau“. MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel (Autor), BMVBS (Hrsg.): Dokumentation von 50 Kunst-am-Bau-Werken, BMVBS-Online-Publikation 05/2013.

Weiterführende Literatur

Kunst am Bau. Projekte des Bundes 2006-2013, hrsg. v. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Berlin 2014.

Wandarbeit

Wasserschüttung, Armierputz, Kipplack auf Wand

ca. 340 x 700 cm und ca. 340 x 200 cm

32.000 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 77 Teilnehmern

Haus 24 (Kantine)

Stirnwand und rechte Seitenwand des Speisesaals

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Rochusstraße 1

53123 Bonn, Nordrhein-Westfalen

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/bmas>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen

 Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

 Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

 Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

 Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

 Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)

Leni Hoffmann: bmas, 2011 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Bernd Hiepe (2012)